

## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Eva Lettenbauer, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Bayerns Zukunft liegt in Europa III - Europäischen und internationalen Jugendaustausch weiter ausbauen und besser fördern**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, vorhandene Strukturen und deren Programme und Angebote zum europäischen und internationalen (individuellen) Schüler\*innen- und Jugendaustausch weiter auszubauen und besser zu fördern. Dabei geht es insbesondere um einen verstärkten Austausch mit europäischen Staaten und Regionen, die bisher noch nicht im Fokus vorhandener Programme des europäischen und internationalen Jugendaustauschs standen.

#### **Begründung:**

Angesichts des Erstarkens von nationalistischen, autoritären und antidemokratischen Strömungen und Kräften in zahlreichen europäischen Ländern, kommt der politischen Bildung junger Menschen eine immer größere Bedeutung zu. Die außerschulischen politischen Bildungsangebote von freien Trägern, politischen Stiftungen, internationalen Jugendwerken und bilateralen Koordinierungsbüros in Bayern müssen deshalb durch den Freistaat zusätzlich zu den Bundesmitteln besser gefördert werden. Dabei sind insbesondere Angebote des internationalen Schüler\*innen und Jugendaustauschs besonders geeignet, demokratische Werte und weltoffene Einstellungen bei jungen Menschen zu stärken. In internationalen Austauschprogrammen kann Demokratie unmittelbar erfahren und gelebt werden.

Die bayerische Staatsregierung muss deshalb in Kooperation mit dem Bayerischen Jugendring, Jugendverbänden, Stiftungen, internationalen Jugendwerken und bilateralen Koordinierungsbüros ein Programm zum weiteren Ausbau der Angebote des internationalen Schüler\*innen- und Jugendaustauschs entwickeln. Dabei gilt es insbesondere noch vorhandene weiße Flecken und Leerstellen auf der europäischen Landkarte des Jugendaustauschs zu schließen.